Leich Predig/

Welche bey der Begräbnuß

Weiland deß Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Johanns Casimiri / Pfaltzgraffen bey Rhein / Vormunden / vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administratoris / Hertzogen in Bayern ꝛc. Christseligster gedächtnuß/ ist gehalten worden / den 26. Ianuarij Anno 92.

Durch

MELCHIOREM ANGERUM HoffPredigern.

Sapient. 4. vers. 13, 14.

Er ist bald volkommen worden vnd hat viel jahr erfüllet. Dann seine Seele gefällt Gott/ Darvmb eylet er mit jhm auß dem bösen leben.



Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg/ durch Abraham Smesman / in Verlegung Josuæ Harnisch/ Anno 1592.

vnn
gen
Ho
Ca
der
Ba
vnn
vnn
gro
nem
vnd
lose
trüb
vnd
ten
dadu
neis
ren /
von
Va
stes
wah
Vn
re C

GEliebte in dem HERREN Jesu Christo/ Wir haben jetzunder nach dem vnwandelbaren/ gerechten/ vnd guten willen deß ewigen vnd Allmächtigen Gottes/ Deß Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Johanns Casimiri/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Vormunden/ vnd der Churfürstl. Pfaltz Administratoris/ Hertzogen in Bayern ꝛc. vnsers Gnädigsten Herren/ abgelegte hütte/ vnnd Fürstliche Leiche auß Christlichem/ schuldigem/ vnnd vnderthänigstem gehorsam/ nicht ohne hertzliche grosse sorge/ betrübnuß vnd trawrigkeit/ allhero/ zu seinem Schlaffkämmerlein/ vnnd Ruhbettlein/ gebracht vnd geleyttet.

Damit wir aber nicht nach dem Exempel der Gottlosen vnd sichern Welt/ diesen schmertzlichen/ hochbetrübten/ vnd sehr beschwerlichen fall/ obenhin anschawen/ vnd als ob er vngefehr geschehen/ vnd nichts zu bedeuten hette/ achten vnd halten: Sondern/ was vns Gott dadurch für augen stellen/ vnd zuerkennen geben/ warnemmen vnd zu gemüth führen mögen/ Auch nicht trawren/ wie die Heyden: So last vns Gottes Wort davon hören/ bey jhm trost suchen/ Vnnd zu forderst/ den Vatter aller Barmhertzigkeit/ vnd den Gott alles trostes anruffen/ daß er durch sein heiliges Wort vnd Geist/ wahren Trost/ in vnseren betrübten hertzen wolle wircken: Vnd sprechen miteinander das Gebet/ das vns der Herr Christus selber gelehret hat:

Vnser Vatter/ ꝛc.

Textus. Iesaiæ 57. v. 1, 2.

Der gerechte kompt vmb / vnd niemand ist der es zu hertzen nemme. Vnd heilige Leuthe werden auffgeraffet / vnnd niemand achtet darauff. Dann die gerechten werden weggerafft vor dem vnglück / vnnd die richtig für jhm gewandlet haben / kommen zu friede / vnnd ruhen in jhren kammern.

WAnn wir bedencken / was es für eine gelegenheit hat / nicht allein mit dem Römischen Reich / welches ohne das auff schwachen Leimenen zähen stehet / sonder mit der gantzen Christenheit / Wie geschwinde / schwere / vnd gefehrliche zeiten vorhanden seynd / Wie die grundveste beben / Wie alles in der gantzen weiten Welt krachet / vnd zum vndergang sich neiget / Wie der Teuffel / der von Banden loß / weil er mercket / daß die zeit zum Gericht kurtz ist / so grewlich tobet vnd wütet / Daß es sich auch ansehen lest / als were es vmb die kleine Herde deß Herren / vmb das Würmlein Jacob / vnnd den armen hauffen Jsrael geschehen: So mögen wir ja alle mit einander / hohes vnd niedriges standes / mit dem Propheten Jeremia wol sagen vnnd klagen: Ach daß wir Wasser genug hetten in vnserem haupte / vnd vnsere augen threnequellen weren / Tag vnd Nacht zu weynen /

Jerem. 9.

gen/vber den jammer deß Landes/ vnd vber den schaden Josephs.

Wen wolte es nicht jammern? Wem wolt es nicht zu hertzen gehen? Wer wolte nicht von hertzen betrübt vnd bekümmert sein? Wann man betrachtet/ Daß vnsere Helden/ die mächtigen Seulen der Kirchen vnnd deß Vatterlands/ Die Pflegvätter vnd Seugammen deß Volckes Gottes/ Die starcken Pfeiler/ so vom Herren gesetzet/vnd die wieder den Riss gestanden/ also fallen/vmbgerissen/ vnd hinweg geraffet werden.

Wem wolt sein hertz für fürchten nicht zittern vnnd beben/ wann er bedencken/ vnnd auß Gottes Wort sich erinnern wird/daß dieser schmertzliche vnd hochbeschwerliche fall/ der tödliche abgang vnsers gnädigsten Fürsten vnd Herren/ nicht allein an jhm selbst sehr kläglich/ sondern eine anzeigung vnd schreckliche dröwung ist/vieles vnd grosses jammers vnd vnglücks/ das gewiß/ vnd endlich/ wo wir nicht durch ein Gottseliges vnd Bußfertiges leben/ vnserem lieben Himmelischen Vatter in die Rute fallen/ vns treffen vnd ergreiffen wird. Dann gleich wie es ein zeichē besonderer gnad vñ wolthat/Göttlicher barmhertzigkeit ist/ wann vns von Gott/ Gottselige Regenten vnd Herrschafften gegeben werden: Also ist es im wiederspiel ein anzeig: fürstehender straff/ vnnd schweres Zorns Gottes/wann er vns solche Haupter/ wiedervmb auß den augen hinwegnimbt/ vnd beschwerliche änderung für gehen lässet.

Dann/ Brüllet auch ein Löw im Walde/ wann er keinen raub hat? Blässet man auch die Posaunen in einer Statt/ daß sich das Volck darfür nicht entsetze? Ist auch ein vnglück in der Statt/ das der Herre nicht thue? Der Löw brüllet/wer solte sich nicht fürchten? Der Amos 3.

Herr

Herr redet / wer solt nicht weißsagen / vnnd den Zorn deß HERREN verkündigen?

Dieweil wir aber Christen seyn / wiedergeboren zu einer lebendigen hoffnung / so sollen wir nicht trawren / wie die / so keine hoffnung haben / Sondern auß dem Wort Gottes / das allein vnser trost ist in der bösen zeit / vnderricht vnd trost suchen / Im geraumen vmbkeren / vnd den Herren vnseren Gott / sampt seiner gnad vnd hülff / weil er noch zu finden ist / suchen / Daß nicht all das vnglück das vns der Herr dröwet / vber vns komme / vnsere feinde vber vns erfrewet / vnnd vnserer wiedersacher Horn erhöhet werde. Darvmb / so last vns auß verlesenem Text diese zween Puncten mit einander bedencken vnd erwegen.

I. Erstlich / warvmb wir in diesem kläglichen vnd hochbetrübten fall / trawren vnnd klagen sollen: Vnd wie dem künfftigen vnglück / das vns der Herr dadurch für die augen stellet / zu begegnen sey.

II. Weß wir vns auch in diesem fall zu trösten haben.

Vom Ersten.

Wir elenden Menschen seynd gemeiniglich also geschaffen / daß wann vns Gott straffet vnd schläget / wir allein auff die Wunden oder den Stein / damit wir getroffen seynd / sehen / viel davon wissen zu sagen vnd zu klagen: Mercken aber nicht auff die hand dessen / der den streich oder wurff geführet hat / noch auff die vrsachen vmb deren willen solche straffen vber vns kommen / vnd der Zorn deß Allmächtigē vber vns außgeschuttet wirdt.

Darvmb klaget allhie der Geist Gottes / durch den Propheten Jesaiam / vnnd anderswo in der Schrifft / vber solche grosse blindheit / vnachtsamkeit / vnd sicher-

heit der Menschen / daß sie so gar nicht achten auff die werck deß Herren / auff seine wunderbare fürsehung / vnd regierung der Welt / betrachten auch nicht auß Gottes Wort / Warvmb dieses oder jenes also geschehe.

Zwar / weil das gerichte vom hausse deß Herren anfehet / das ist frommer Gottseliger Leuth / ja auch hoher vnnd Christlicher Potentaten nicht verschonet wird: Solten sie billich jhnen die rechnung machen / Wie der Apostel Petrus lehret / Was wirdt es mit den Gottlosen für ein end nemmen? Vnd wie jener sagt: Quid faciet humilis herba deserti, Si stare non valet alta cedrus Libani? Was soll das kleine städlein thun / da auch die großen Baume außgerissen werden / vnd vorm windt nicht sicher seynd. Dann der Herr raffet die gerechten hinweg / spricht Jesaias / Daß sie das künfftige vnglück / damit er gedencket die Gottlose Welt zu plagen / nicht sehen. Aber sie wollen nicht achten auff das thun deß Herren / noch auff die werck seiner hände. Der Herr / der ein rechter richter ist / der dröwet zwar alle tage: Wer aber mercket es? Vnnd wer lest jhm solche drawung zu hertzen gehen? Wer glaubet es / daß der Herr so sehr zürnet / vnd wer fürchtet sich für solchem seinem grimm?

1. Pet. 4.

Psal. 28.

Psal. 7.

Psal. 90.

Darvmb / Geliebte in dem Herren / Sollen wir in diesem trawrigen vnd hoch beschwerlichen fall / den wir vor augen haben / nit alleine sehen auff den Riss / den der Herr im Lande gethan / sondern auff den Zorn deß Herren / vnd auff vnsere große Sünde / die solches vervrsachet haben.

Dann allhie sagt der Prophet Jesaias / Daß / wann Gott vber ein gantzes Land seinen grimmigen Zorn wolle anbrennen lassen / vnd das Gottlose wesen vnd leben der Welt / mit grosser straffe heimsuchen / So raffe er die ge-

rechten vnd Gottesfurchtigen / sonderliche Gottselige/ fromme vnd Christliche Regenten / die seinen Zorn mit jhrem Gebet auffhalten / vhrplötzlich hinweg / daß sie solchs vnglück nicht sehen: Die sorglose vnd sichere Leuthe aber damit vnversehens überfallen vnd getroffen werden. Vnd eben dasselbe bezeuget auch der weise König

Prov. 28. Salomon in seinen Sprüchen/28. Cap. Vm deß Lands Sünden willen/werden viel änderunge der Fürstenthümen. Item im Buch der Weißheit 4. Cap. ver. 17. 18 19. Wie dann auch solches/ durch die Tägliche erfahrung vnd exempla/ mehr als zu viel am tag vnd vor augen ist.

Dann als der fromme vnd Gottseliche König Josaphat lebete vnd regiret/ stunde es wol in dem Königreich Juda. Was aber für änderung / jammer vnd elend/ beyde in dem Weltlichen Regiment/ vnd auch in der Religion/ vnnd was für grosse straffen auff seinen Todt erfolget seynd/ Vnd solches vmb deß Volcks Sünde willen/ welches sein hertz nicht hatte geschickt zu dem Gott

2. Par. 33. jhrer Vätter / ist auß den Historien Göttliches Worts

2. Par. 21. klar vnd offenbar.

Weil Hiskias regiert / war ein zimlicher wolstand bey dem Volck Gottes. Als er aber seyn augen zuthete/ hilff lieber Gott / welch ein schrecklicher jammer / wie

2. Reg. 21. grewliche Abgötterey / wie grosses vnglück ist auff sol-

2. Par. 33. chen Todt erfolget?

Dem Gottseligen König Josiæ lest Gott anzeigen: Weil dein hertz erweichet ist vber den worten / die du gehöret hast / vnd hast dich gedemütiget für dem Herren:

2. Reg. 22. So will ich dich zu deinen Vättern samlen / daß du mit freuden in dein Grab versamblet werdest / vnnd deine augen nicht sehen alles das vnglück / das ich auff diese Statt senden werde.

Wie es

Wie es zu anderen zeiten ergangen / wann Gott Christliche vnd Gottselige Regenten / die Pfleger vnnd Seugammen der Kirchen gewesen / gegeben hat / vnnd aber von wegen deß vndancks / vnnd der Sünden deß Volcks / dieselben auffgeraffet / hinweg genommen / vnd jhnen wieder entzogen / Davon mag man in der Kirchen-Histori lesen / wie es nach dem Tode deß Kaysers Constantini Magni, Theodosij, Honorij, vñ anderer ergangen sey. Denn alles hie zu erzehlen / viel zu lang würde.

Was zu vnseren zeiten sich zugetragen / vnd täglich begibt / ist am Tage / vnd darff keiner beweisung / Sonder / es soll vns die Tägliche erfahrung die augen auffthun daß wir der wercke deß Herren lehrnen besser achten / vnd warnemmen.

Dañ ob schon die ruchlose vnd sichere Welt / die hand Gottes / vnd seine werck / in dem Tod der gerechten nicht erkennen noch mercken will: So lest doch Gott in demselbigen seine ewige Fürsehung / vnd wunderbarliche Regirung also sehen / daß / wer nicht mutwillig blind seyn wil / die grossen werck Gottes nicht allein sehen / sondern auch gleichsam greiffen vnd fühlen muß.

Dann ist nicht das ein sonderbares werck Gottes / daß gleich wie ein embsiger vnd fleissiger Bawman / den guten Weitzen / zur zeit der Erndte / in einer eyle / vor dem Regen vnd vngewitter auffraffet / vnd an einen sichern orth in seine Schewren sammlet / vnd verbirget: Also der getrewe vnd Barmhertzige Gott / seine liebe kinder / vnnd getrewe Diener / als herrliche garben deß guten Weitzen / für dem schrecklichen wetter seines grimmigen Zorns / auch auffraffet von der Erden / vnd in die Himmelische Schewren / da sie für allem vnglück sicher seynd / sammlet vnd verbirget?

Ist das nicht Gottes werck / vnd eine anzeigung seiner grossen güte / barmhertzigkeit vnd langmütigkeit / daß er vns durch solchen tod froñer vnd heiliger leuthe / sonderlich Christlicher / Gottseliger vnd trewer Regenten / warnet für vnserem schaden / vns zur Buß locket / vnd gleichsam den weg zeiget / dem künfftigen vnglück zu entgehen?

Deß wegen / Geliebte in dem Herren / sollen wir bey dem tödlichen abgang / deß Durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johanns Casimirs / Pfaltzgraffen rc. vnsers gnädigsten Herren / nicht allein sehen auff Natürliche vrsachen / Sondern vns erinnern vnserer Sünden / damit wir solchen schaden / vnnd das künfftige vnglück / das vns der Herr dadurch dröwet / verursachet haben: Vnd deß wegen vns zu jhm bekehren / auff daß er sich auch wieder zu vns kere / vnd von vns abwende das böse / das er vber vns / wo wir vns nicht bessern / gedacht vnd beschlossen hat.

Dann niemand so ein steinern hertz haben kann / daß er nicht solte erkennen / vnd mercken / daß Gott grosse Landstraffen vber vns zu führen bedacht sey / Wann er die grossen wolthaten / vnd gnade / so vns Gott in diesem vnserem gnädigsten Herren erzeiget vnd gegeben hat / Vnd hergegen auch den grossen vndanck / vnnd vbermachte sicherheit / gegen eynander halten / vnd vergleichen wirdt.

Dann erstlich ist durch die gantze Welt bekannt / vnnd gerühmet / auch jedermenniglichen bewust / daß S. F. G. ein Gottliebender vnd Christlicher Fürst vnd Regent gewesen / der jhm nichts mehr / biß an sein seliges end / hat lassen angelegen sein / als den gemeinen nutzen / vnd befürderung der Christlichen Kirchen vnd deß reichs Gottes / Daß man mit dem heiligen Ambrosio wol von jhm sagen kann / Dilexi virum, qui cum corpore solueretur,

magis

magis de statu Ecclesiarum, quàm de suis periculis angebatur.

Es haben aber S. F. G. jhre Religion vnd glaubens bekandtnuß/ nicht gelernet auß Menschen Schrifften/ oder gegründet auff auctoritet vnd ansehen der Lehrer/ Sondern auff den vnfelbaren vnd beständigen grund/ ausser welchem kein ander kann geleget werden/ nemlich auff Jesum Christum/ wie der von den Propheten vnd Aposteln ist geprediget worden.

Vnd ist S. F. G. solches jhres glaubens vnnd Religion/ob wol dieselbe in der welt verhasset/ vnnd von vielen verlästert/ verketzert/ vnnd vffs aller schändlichste ist außgeschrien worden/dermassen versichert/vnd in jhrem hertzen also gewiß gewesen/ daß S. F. G. sich nicht geschewet/ nicht allein dieselbige offentlich vor der gantzen Christenheit zu bekennen/ Sondern auch anno 66. auff dem Reichßtag zu Augspurg/ da S. G. geliebster Herr Vatter/ Churfürst Fridrich/ Christseligster gedechtnuß/derselben Confession halben/beschwerlich angeklagt worden/ Die Bibel/ vnd Augspürgische Confession, den anwesenden Chur vnd Fürsten/ auch der abwesenden Bottschafften vñ Gesandtē/in der Person/mit vnerschrockenem gemüt/vñ auffrichtigem hertzē/ fürgelegt/vnd neben jhrem geliebsten Herrn Vatter/ begeret/ eines andern vnd bessern/ auß Gottes wort/ vnderrichtet vnd oberzeuget zu werden/ Aber niemandts vnter allen anwesenden Churfürsten vñ Ständen herzfür getretten/ der auch das wenigste vnd geringste für zu bringen oder eynzuwenden gehabt.

Welches denn S. F. G. dermassen in jhrem hertzen confirmiret vnnd gestercket/ daß dieselbe nachgehends/ nicht allein mit hertzen vnnd mund solches offentlich be-

kennet/ sondern auch neben andern / hohes vnd Adeliches standes/ vnd anderen Gottliebenden Personen / vnd redlichen leuthen/ mit darsetzung jhres leibes vnd Blutes/ in dem sie sich der armen bedrangten glieder deß Herren Christi / so vmb solcher Religion willen verfolget wurden/ angenom̃en/ jhnen zu hülff vnd trost kommen / zum vierdten mahl vor der gantzen welt dargethan vnd bezeuget haben.

Wie hertzliche liebe vnd grosses verlangen S. F. G. zu dem heiligen wort Gottes / jhr gantzes lebenlang getragen/ ist nicht allein denen/ die stets vm̃ seine Fürstliche Gnade gewesen/ sondern auch andern vnd dieser Christlichen gemeinde / also bekandt/ daß es zeugnuß vnd beweissung nicht von nöhten hat.

Mit was freuden vnd hertzlichem trost S. F. G. das heilige Abendmahl deß Herren Christi / als einen hohen vnd tewren Schatz / so offt es die gelegenheit gegeben/ mit der Christlichen gemeinde gebrauchet / Davon können viel frommer hertzen zeugen.

S. F. G. haben mit dem Christlichen Gebet / gantz fleissig vñ vnnachlässig angehalten/ Dieweil dieselbigen in Schola crucis, zimlich von Gott dem Herren seynd geübet vnnd Probiret worden / auch wol gesehen / mit dem frommen König Josaphat/ Daß kein hülff sey/ denn bey dem Herren alleine.

Es ist aber S. F. G. nicht allein für jhre Person Gottsfürchtig/ vnnd Gottselig gewesen / sondern haben auch/ so bald sie in jhr Regiment getretten/ diß fürnemblich jhre höheste vnd gröste sorge sein lassen / Daß die Religion reyn vnd vnverfälscht/ wie sie S. F. G. auß den Brünlein Jsraels geschöpffet/ möchte erhalten/ vnd allen Vnderthanẽ in jhrer Gnade Landen/ fürgetragen vñ geprediget

prediget

prediget werden / damit sie auß dem wort Gottes recht vnderrichtet / vnnd zu der erkandnuß Gottes / vnd der ewigen seligkeit möchten gebracht werden.

Vnd daran haben jhre Gnade nichts lassen erwinden/ keine mühe/ keine arbeit/ kein kosten gesparet/ damit Kirchen vnd Schulen recht vnd wol bestellet würden.

Sonderlich / da seine F. G. durch schickung deß allmächtigen Gottes/ zur Administration der Churf. Pf. beruffen worden/ haben sie mit viel vñ grosser sorg/ mühe vnd angst dahin gearbeitet / daß Kirchen vnd Schulen/ so durch etliche vnrühige Theologen, mit vngesunder lehre von der Person Christi / vnnd den heiligen Sacramenten turbiret/ wiederumb zu recht gebracht/ vnd mit reinen Lehrern bestellet vnd versehen würden. Welches auch S. F. G. durch Gottes gnädige hülffe zwar glücklich ins werck gerichtet / Es aber dabey nicht haben bewenden lassen/ Sondern/ damit sie ja zu der vnderthanen heil vnd wolfart/ nichts an sich erwinden liessen/ seynd sie denselbē nicht allein mit gutem exempel/ in vleissigem besuchen der Predigten deß Göttlichen worts / vnnd gebrauch deß heiligen Abendmals/ fürgangen/ Sondern haben auch endlich ein General Visitation, nach dem Exempel deß löblichen vnnd Gottseligen Königes Josaphats/ anstellen lassen / deren auch S. F. G. so viel die hochwichtige vnd vielfaltige geschäffte haben leiden können/ in der Person beygewonet/ vnd die vnderthanen mit aller sanfftmut vnnd Christlicher bescheidenheit / in gemein/ vnd in sonderheit / auß Gottes wort vnderrichten/ vnd jhnen den weg zur ewigen seligkeit zeigen lassen: welches auch nicht ohne große frucht / vnd ohne besondere hertzliche freude jhrer F. G. abgangen.

Was wir aber für einen trewen Vatter deß Vatter-

lands an S.F.G.gehabt/wie er deß Lands vnd seiner armen vnderthanen bestes allzeit gesucht vnd gefordert/das erkennen vnd wissen fromme hertzen: Die andern aber/ so mutwillig verstockt seynd/vnd Gottes güte wenig achten/werdens zu seiner zeit erkennen/ beweynen / vnnd mit jhrem selbst eygenen schaden beklagen.

Er war der schöne baum / darunter wir Gericht vnd gerechtigkeit / schutz vnnd schirm / friede / vnnd gerühiges stilles leben hatten. Wie viel betrübter hertzen der Heiligen haben seine F.G. erquicket ? Sie haben die arme verstossene glieder Christi / in jhrem elende auffgenommen vnnd beherberget / vnd hat sich keiner jemals/ der von wegen der warheit deß Euangelij ist bedranget gewesen / Seiner F.G. erzeiget / der ohne hülff / rath oder trost/von S.F.G.wer gelassen worden/ja de. auch nicht auß dem lieblichen vnd gnädigen anblick S.F.G. besonderen trost vnd erquickung entpfangen hette.

Vnd weil seine F.G.allezeit den Herrn für augen gehabt/ vñ jhn gesucht von gantzem hertzen/ohn allen falsch vnd heucheley (ob sie gleich auch als ein Mensch/ jhre gebrechen gehabt) So ist auch/wie vom Josaphat geschrieben stehet/der Herr bey vnd mit jhm gewesen/daß jhn alle fromme hertzen geliebet / freunde vnd feinde geehret / die wiedersacher gefürchtet/ vnd ist ein sonderer schrecken vñ furcht gewesen dem AntiChristischen hauffen / auch biß in sein letztes vnd seliges ende.

Als aber der liebe allmächtige Gott / nach seinem guten vnd Vätterlichen willen/ S. F. G. mit etwas leibes schwachheit angegriffen/ haben sie bey zeit sich zu einem seligen abscheid vnd sterbstündlein gefast vnd geschickt gemaht / Dieweil S.F.G. nicht allein gesehen/ daß jhre leibes kräfften allgemach abneiñen/ vnd es mit jhre sich

zum

zum ende nähet: sondern auch/ dieweil jhre Gnaden höchlich verlanget vnd geseufftzet nach dem ewigen Vatterland/ als die da müde waren/ nicht allein jhrer selbst eigener zugestandener vielfaltiger wiederwertigkeit/ sondern auch deß gemeinen jammers vnd elendes dieses zergänglichen vnd betrübten lebens/ dariñen der liebe Gott/ S. F. G. als das gold im offen/ vielfältig Probiret/ vnd jhren glauben köstlicher als das feine Gold erfunden. Derowegen vmb so viel desto mehr/ mit vleissiger anhörung Göttliches worts/ mit betrachtung desselben/ mit Gottseligen Christlichen Gesprechen/ auch mit dem brauch deß heiligen Abendmals vnsers Herrn Jesu Christi/ sich in vestem vertrawen zu Gott/ hertziglich erquicket vnd getröstet. Vnd endtlich/ als die schwachheit vberhand genoñen/ dem allmächtigen Gott jhre Sünde mit seufftzen gebeichtet/ vnnd mit dem lieben David/ auß grundt jhres hertzens diese wort gesprochen: Ach Herr gehe nicht ins gericht mit deinem knecht. Denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht. Vnd nachgehendes/ seine zuversicht vnd glauben zu Gott/ vmb Christi willen/ bezeuget/ vnd gesagt/ Sey mir gnädig Herr Jesu: du hast mich erlöst/ du trewer Gott: vnnd damit jhre Seele jhrem trewen heyland vnnd erlöser bevohlen vnd auffgeopffert/ Vnd also im neun vnd viertzigsten jahr jhres alters/ welches sie volkoñlich/ da sie noch biß auff den 7. Martij gelebt/ erreichet hetten/ gantz Christlich vnd seliglich in dem Herren entschlaffen/ den 6. Januarij/ dieses ablauffenden 92. Jahrs/ deß morgens zwischen 5 vnd 6 vhren. *Psal. 143.*

Die hochlöblichen vnd ruhmwürdigen Thaten/ die hertzliche Barmhertzigkeit gegen den Armen/ die grosse weißheit vñ hohē verstand/ vorsichtigkeit/ gedult/ sanfft-

mut/

mut/vnd andere Christliche vnd Fürstliche tugenden S. F. G. alhie zu erzehlen/ ist nit dieses orts noch gelegenheit/ Auch der solches nach der gebüre thun wolte/ würde nicht an 1. oder 2. stunden/ sondern auch nicht an einem gantzen Tage zeit genug haben.

Dieses aber habe ich allein darvmb also vermelden wollen/ daß wir sehen mochten/ wie grosse wolthat vns Gott/ in diesem vnseren gnädigsten Herrn erzeiget hat/ auff daß wir auch mögen erkennen lernen/ vnsern grossen vndanck vnd vielfältige Sünden/ damit wir solche gnade Gottes verschüttet/ vnd vns derselben beraubet haben.

Es bedencke allhie ein jeder/ was für ein vnaußsprechliche gnade Gottes das ist/ daß wir bißhero einen solchen Fürsten vnd Herren gehabt/ der all sein eusserstes vermögen/ vleiß vñ arbeit angewendet/ damit Gottes ehre/ vnd der Vnderthanen zeitliche wolfart vnd ewige seligkeit möchte gefurdert werden?

Wir solten ja billich Gott höchlich gedancket haben/ daß wir vnter vnserem seligen Herren/ gleich als in einem Paradiß bißhero gesessen/ vnd noch sitzen/ da wir Gott täglich in seinem wort hören/ durch vnser Gebet mit jhm reden/ zu Gott eyn vnd außgehen/ vnd. volle genügen für vnsere Seele haben können.

Ach lieber Gott was ists für ein elender jammer/ wo man dieser wolthaten beraubet ist? wie solches in dem Regiment Saulis/ vnder andern Gottlosen Königen/ im volck Gottes/ auch an vielen orthen der welt heutiges tages zu sehen ist.

Es ist aber höchlich zu besorgen/ vnsere beharrliche vndanckbarkeit/ verachtung Göttliches worts/ vñ aller andern gaben/ die Gott bißhero so reichlich vnd vberflüssig gegeben/ vnsere hartneckigkeit vnnd muthwil in allerley

Sünden/

Sünden / darinnen man biß noch/ ohn vnderlaß pfleget fort zu fahren / werdē gewißlich eine vnzweyffliche vrsach seyn / daß vns der fromme Gott / solche gnade entzogen/ vnd wo wir also/ ohne besserung/ fortfahren/ sich mit seinem segen gantz vnd gar von vns wenden/ seinen gerechten zorn/ ehe wirs vns versehen/ wie biß daher vber andere länder geschehen/ außschütten / vnd die gedröwete vnd wolverdiente Straffe / endlich werde müssen ergehen lassen.

Denn wie wolte doch der gerechte Gott/ der gesuchten vnnd angemasten blindheit / bey dem hellen vnnd klaren licht / seines heiligen vnd seligmachenden wortes / allezeit zu sehen/ vnnd nicht der mal eines / solche heimsuchen vnd straffen?

Es wollen ja der mehrer theil nicht sehen / was sie sehen/sondern mit sehenden augen blind seyn/ thun die augen zu für der Sonne der gerechtigkeit / wollen nicht verstehen was sie horen. Denn ob sie gleich auß Gottes wort augenscheinlich vberwiesen / vnnd eines bessern in jhrem hertzen vberzeuget seynd/ So muß doch menschen lehr vñ gedicht mehr als das lebendige wort Gottes bey jhnen gelten Solte denn der großmächtige Gott nicht zörnen? Solte der gerechte Richter nicht straffen?

Also/ Geliebte in dem Herrn/ haben wir/ in diesem betrübten vñ hochbeschwerlichen fall/ ja wol zu klagen: Aber wer klagen will / der klage vber seine Missethat vnnd Sünde.

Wieder wen wollen wir murren? Ein jeglicher murre wieder seine Sünde/ vnd sage mit David Psal. 106. Wir haben gesündiget sampt vnsern Vättern/ wir habē mißgehandlet vnd sindt Gottloß gewesen. Vnnd mit dem lieben Daniel: Wir haben gesündiget / vnrecht gethan/ Dan. 9.

Thr. 3.

C seynd

seynd Gottloß gewesen vnd abtrünnig worden/wir seynd von deinen Gebotten vñ Rechten gewichen/O Herr/wir gehorcheten nicht deinen knechten den Propheten/die in deinem Nahmen/ vnsern Königen/ Fürsten/ Vättern/ vnd allem volck im lande Predigten.

Vnd last vns ja vleiß anwenden/ daß wir dem künfftigen vnd gedröweten vnglück entrinnen mögen.

Was sollen wir aber thun/ damit wir demselben fürkommen vnd entgehen mögen?

Wir müssen folgen dem rath deß Herren/ den er vns gibet durch den Propheten Zach. 1. vers. 3. Bekeret euch zu mir/ so will ich mich zu euch keren/ spricht der Herre Zebaoth. Thut nicht wie ewre Vätter gethan haben/die liessen jnen Predigen/besserten sich aber nicht. Darvmb haben sie troffen alle die straffen die ich jhnen gedröwet hatte.

Also wenn wir nicht wollen daß der zorn Gottes weiter vber vns soll anbrennen/ so müssen wir nicht thun/ wie wir bißher gethan haben/das ist/ wir müssen von vnserem sicheren vnnd ruchlosen wesen abstehen/ vns zum Herren bekeren/so wirdt er gnädig sein/ vnd jhn gerewen

Dan. 9. das vbel das er vber vns gedacht hat. Denn sein ist die Barmhertzigkeit vnd die vergebung. Er hat vns zurissen/ er wirdt vns auch heilen/Er hat vns geschlagen/ er

Hos. 6. v. 1. würdt vns auch verbinden.

Zum andern/so müssen wir die gnade Gottes erkennen/ vnd mit danckbarem hertzen preisen lehrnen/daß er vns noch nicht Waisen/sondern einen Josiam vbrig gelassen/ Den auch Durchleuchtigsten/ hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Fridrichen Pfaltzgraffen bey Rhein/ deß heiligen Römischen Reichs Ertztruchsessen vnnd Churfürsten/ Hertzogen in Bayern/ vnsern

gnädigsten Herren/ etc. Dessen Churfürstl. G. sich nicht mit wenigerem ernst vnd eyffer / als jhrer Churf. G. löbliche Vorfahren / Christseligster gedächtnuß/ beydes der Religion vnd wahren Gottesdienstes / vnd auch der armen Vnderthanen / nach dem Exempel deß frommen Königs Josiæ/ im werck vnd mit der that/ annimbt/ für sie sorget / jhr bestes in alleweg suchet vnd fördert.

Solche gnade Gottes/ sage ich / mussen wir lehrnen hoch achten/ Gott trewlich bitten / daß er vns dieselbige lang erhalten/ vnd nicht vmb vnser Sünde willen auch entziehen wolle.

Zum dritten müssen wir nicht an den eusserlichen mittelen hafften / vnd vnser vertrawen / vnd zuversicht/ darauff setzen/ Sondern all vnser zuflucht zum Herren nemmen / auff jhn allein sehen / auff jhn trawen vnnd bawen. Er will allein die ehr haben / daß er der sey / der durch oder ohne mittel/allein in allen nöthen helffen könne/ vnnd helffe allen denen / die auff jhn sich verlassen/ vnd jhn anruffen.

Darvmb entzeucht er auch offtermals vns die eusserliche mittel / daß er vns die fleischliche sicherheit vertreibe/ zu wahrer vnd rechter buß auffmuntere/ vnsern glauben Probiere/ vns im Gebet vnd Gottseligkeit vbe/ vnd auff jhn allein sehen lehre.

Zum vierdten / sollen wir vleissig beten : Dann ob schon groß jammer vnd noth vorhanden / wie von diesen letsten zeitten / der Geist Gottes / durch den Propheten Joel 2. vnnd durch andere geweissaget hat: So haben wir doch diese tröstliche verheissung von Gott / Daß es geschehen solle. Wer den Nahmen deß Herren wird anruffen/ der soll erhalten vnd selig werden.

Vnd so viel vom ersten Stück dieser Predigt.

Folget kürtzlich das Ander:

Vom Trost den wir bey diesem trawrigen vnd betrübten fall zu bedencken haben.

ALso tröstet sich der Prophet Jeremias in seiner klag/ Thren. 3. v. 22. Die güte deß Herren ists / daß wir nicht gar auß seynd. Seine barmhertzigkeit hat noch keinen ende / sondern ist alle morgen new. Der Herr betrübet wol/ vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte.

Also tröstet vns auch in vnserem leid vnd betrübnuß der Prophet Jesaias / da er spricht / **Die gerechten werden auffgerafft vor dem vnglück / vnnd die auffrichtig gewandlet haben / kommen zu friede / vnnd ruhen in jhren kammern.**

In diesen worten helt er vns dreyerley Trost, für: Erstlich sagt er / sie werden auffgeraffet / Nemblich von dem Herren.

Dann gleich wie fromme vnnd Gottselige Fürsten vnd Regenten/allein von dem ewigen vnd Allmächtigen Gott/der die Königreich vnd Fürstenthumb außtheylet/ wem er will/ gesetzt vnd gegeben werden/ Wie die Weißheit Gottes solches bezeuget Proverb. 8. Durch mich regiren die Könige / vnnd die Raths Herren setzen das Recht. Durch mich regiren die Fürsten / vnd alle Regenten auff Erden. Also/ wann dieselbige durch den zeitlichen Tod wiedervmb abgefordert werden/ vnd deß volcks Sünde vnnd vndancks willen / geschicht solches auch alleine von dem Herren. Wie er dröwet Iesa. 3. Daß er vmb deß Volcks Sünde willen / verständige Regenten/ Kriegsleuthe/Richter / Propheten rc. hinweg nemmen wolle.

Hat

Hat dann nun solches der Herr gethan / vnnd vnsern Gnädigsten Herren vor dem vnglück hinweg geraffet / So ist es nicht allein recht vnd wol gethan / sondern wir haben vns auch dessen höchlich zu trösten / vnnd vnsere trawrigkeit zu mässigen.

Dann der Herr der solches gethan hat / ist genädig / vnnd gedenckt auch im Zorn an seine Barmhertzigkeit / seine gnade wäret von ewigkeit zu ewigkeit / vber die so jhn förchten. Er hat verheissen / Er wolle Israel vnd Juda nicht Waisen lassen. Er ist vnser Erlöser vnser Heyland / der vns stärcket / hilfft / erhelt / Wie seinen Augapffel bewaret: Wann wir von Vatter vnd Mutter verlassen seynd / vns auff nimbt / vnd durch sich selbst / alles was wir verlohren haben / reichlich erstatten wil. Zu dem / so regiret er alle ding also / Daß sie denen / die jhn lieben müssen zum besten dienen. *Ierem. 51. Ies. 41. Zach. 2. Psalm. 27.*

Darvmb so sollen wir in diesem vnd anderen beschwerlichen fällen / auff den Herrn sehen / mit glaubigem hertzen an jhm hangen / vnnd was er in zeitlichen vnd leiblichen dingen von vns nimbt / williglich vnd gern fahren lassen / vnd mit dem frommen Job sagen: Der Herr hats gegeben / der Herr hats wieder genommen / Der Nahme deß HERRN sey gelobet vnd gebenedeyet.

Vnd sollen vns deßen trösten / daß wir den Herrn vnsern Gott behalten. Dann wann wir den haben / so haben wir alles / vnd kann vns an nichts mangeln / wie Dauid lehret im 23. Psalm. Vnnd im 73. Psalm sagt er / Ich bleibe O Herr / stets an dir. Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden / Wann mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu dannoch allezeit meines hertzen trost vnnd heil. O daß wir diesen trost recht fassen möchten / vnnd vnsere hertzen sich mit

Gott begnügen liessen! O daß wir vns seinem gnädigen willen/ der allein heilig vnd gut ist / in lieb vnd leid/ in leben vnd tod ergeben / vnd alle sorge auff jhn werffen könten/ vnnd zu frieden seyn / wie er es mit vns machet: Dann alle seine wege seynd ja eytel güte vnd warheit/denen/ die seinen Bund vnd zeugnussen halten.

Wann wir aber vns diesen trost wollen zu nutz machen/ so müssen wir mit wahrer buß vns zu jhm bekehren/ vnd sehen / daß wir in vnserem hertzen mögen versichert seyn / Daß wir durch Christum einen gnädigen Gott vnnd Vatter haben / vnnd mit dem Apostel Paulo vns
Rom. 8. rühmen können: Ist Gott für vns / wer will wieder vns seyn? Dann die in Sünden mutwillig beharren / die haben Gott nicht zum freunde/wie Johan. 9. stehet/ Gott erhöret die Sünder nicht / Sintemal er nicht ein Gott
Psalm. 5. ist dem Gottloß wesen gefället.

Diß ist der erste Trost.

Der ander Trost ist dieser / Daß vnser gnädigster Fürst vnd Herr zu frieden vnd zu ruhe kommen ist. Er ist nicht verlohren: dann wir wissen wo er ist. Dan nach dem er die Irrdische hütten abgeleget / ist seine Seele in der Himmlischen wohnung / in dem Schoß Abrahams/ welche jhm vnnd allen glaubigen der Herr Christus bereytet hat / wie er verheissen Johan. 14. Der leib aber ruhet in seinem Schlaffkämmerlein / vnd erwartet deß frölichen Tages / da er in herrligkeit würd herfür gehen/ vnnd mit allen Außerwehlten/ bey seinem Heyland seyn ewiglich.

Seine F. G. ist nicht tod / sondern leben : Es lebet die Seel im ewigen Leben bey jhrem Heyland Jesu Christo/
Psalm. 16. Da freude die fülle/ vnd lieblich wesen ist ewiglich: Der

leib

lab ruhet in seiner Schlaffkammer / von aller muhe / arbeit / sorgen vnnd elend / Darumb die Schrifft den Tod der glaubigen einem Schlaff vergleichet. S. F. G. leben auch durch einen ewigen ruhm vnnd gedächtnuß / nach der verheissung deß Geistes Gottes / im 112. Psalm. Deß gerechten würd nimmermehr vergessen werden. Es leben auch S. F. G. in jhrem geliebten PflegSohn vnnd Vettern / vnserem gnädigsten Chur vnnd Lands Fürsten / Herren Fridrichen Pfaltzgraffen / der durch die gnade Gottes in S. F. G. fußstapffen tretten / vnd auch in den wegen seines Gottes wandlen / vnd den HErrn suchen wird.

So seynd auch S. F. G. nicht in der qual / sondern im frieden vnnd in der ruhe / wie der Prophet saget / Vnnd Johan. in seiner Offenbarung 14. Selig seynd / die in dem Herren Entschlaffen / Dann sie ruhen von jhrer arbeit.

Vnd diß ist auch der ander trost.

Der dritte trost ist / daß wir auß diesem text deß Propheten sehen / nit allein wie es mit vnserem G. F. vnd Herren so wol stehet / sonder was es endlich auch mit vns für ein seliges end / so wir glauben / gewinnen wirdt.

Denn der Prophet beschreibet allhie den todt der gerechten / das ist / der jenigen / so durch den glauben an Christum seynd gerecht / vnd durch den heiligen Geist geheiliget worden / daß sie auffrichtig für Gott gewandlet haben / also / daß er saget / Sie werden fürm vnglück auffgraffet / kommen zu friede / vnd ruhen in jhren kammern.

Mit welchen worten er anzeiget / daß der tod den glaubigen nicht sey ein vndergang / sondern ein eyngang in das ewige selige leben / wie der Herr Christus sagt Ioh. 5.

War-

Warlich/warlich sage ich euch / wer mein wort helt vnd glaubt an den der mich gesandt hat / der hat das ewige leben / vnd kompt nicht jhns gericht / sondern er ist vom todt zum leben hindurch getrungen. Vnd Iohan.8. So jemandt mein wort wirdt halten / der wirdt den tod nicht sehen ewiglich. Denn obgleich die glaubigen hie zeitlich sterben/ so sehen sie doch den rechten todt nicht / sondern nur ein schatten deß todes / Denn er hat kein krafft oder

Rom. 8. macht vber dieselben/sie zu tödten/ Deñ es ist nichts verdam̃lichs an denen die in Christo Jesu seynd.

Das volck Jsrael in der wüsten ward sehr erschrecket durch die schlangen die Gott vnder sie schicket / vnd worden auch viel dardurch getödtet / Aber für der Ehrnen schlangen die Moses auffrichtet / fürchtet sich niemand/ deñ sie hatte keine gifft. Also ist der todt wol schrecklich den Kindern deß vnglaubens/ in welchen er mächtig ist/ Aber die glaubigen entsetzen sich nicht für jhm: dieweil jhm das gifft vnnd sein stachel / nemlich die Sünde vnd der zorn Gottes/durch Christum genommen vnd zerbrochen ist/ wie 1.Cor.15. stehet / Todt wo ist dein stachel? Hölle wo ist dein sieg? Also wirdt auch anders wo der todt der glaubigen einem schlaff verglichen / da durch sie ruhen von jhrer arbeit.

Deñ gleich wie die jenigen/so durch schwere arbeit deß tages sich abgemattet haben / durch den schlaff widerumb gestercket /vnnd newe kräfften bekom̃en: Also auch alle fromme Christen / wenn sie durch viel mühe vnd arbeit/angst/noth/ trübsal vnd elend/dieses zeitlichen lebens müde/verdrossen vnd satt worden / so kommen sie durch den zeitlichen tod zu ruhe/vnd legen alle schwachheit abe: Darumb sie sich auch darnach / gleich wie ein taglöhner nach dem Abend / sehnen / vnd ein hertzliches verlangen haben.

Allhie

Alhie/auff erden/vnd so lang diß zeitlich leben wäret/ haben sie nichts anders zu gewarten als vnfriede/ krieg/ kampff vnd streit / wie dann deß Menschen leben ein stetwärender kampff ist: nach diesem leben aber / kommen sie zu friede / sagt der Prophet Jesaias. Iob. 7.

Dieweil wir denn/ G. im Herren/ nicht allein auß diesem spruch deß Propheten verstehen/ in was großer freude vnd herrligkeit nun mehr vnser G. F. vnd Herr ist/ sonder auch wir zu der seligen vnd lebendigen hoffnung wieder geboren seynd/ vnd wissen/ daß sein F. G. nicht wieder zu vns kompt / oder begeret/ Sonder daß wir zu jhr kommen/ vnnd mit jhr / sampt allen außerwehlten / der ewigen freude theilhafftig werden sollen / So last auch diß vnser trost seyn / welcher vns in diesen worten deß Propheten fürgehalten vnd angezeiget worden.

Vnd haben also E. L. gehöret / was / vnd wie wir in diesem vnserem grossen leyd trawren vnnd klagen sollen/ Nemblich nicht vber den tödlichen abgang / deß durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten/ der Churf. Pfaltz Administratoris, vnsers gnädigsten Herren/ weil S. F. G. in der ruhe vnd jhm frieden seynd / Sonder vber vnsere große vnd vielfaltige Sünden / vndanck / sicherheit/ verachtung Gottes vnd seines Worts / Damit wir vns dieses trewen Vatters deß Vatterlands beraubet/ vnnd den Zorn Gottes auff den Halß geladen haben.

Vnd ist nun an dem / daß wir vns bevleissigen/ daß wir in hertzlicher rew vnd leid vber vnsere Sünden/ vnd in wahrem glauben vnd vertrawen zu Gott/ rechtschaffene buße / vnd früchte derselben wircken.

Lasset vnsere hertzen/ vnd nicht vnsere Kleider trawren vnd klagen / Lasset vns von gantzem hertzen zu dem Herren vnserem Gott bekehren / Dann er ist gnädig/

barmhertzig/gedultig vnd von grosser güte. Vnd wann vns die Sünde räwet / so rewet jhn auch die Straffe/ Wer weis/ er mag das vnglück das er vns gedröwet hat/ wiedervmb abwenden / vnnd einen Segen hinder sich lassen.

Joel 2.

E. L. haben auch gehöret den trost / Nemblich / daß dennoch der Herr vnser Gott vnd Vatter sey / der noch seine hand zu vns außstrecket/vnd vns zur Buße/ vnd zu sich ruffet. Der vnsern G. Herren auß diesem jammerthal in die ewige freude versetzet / auch vns wieder zu der hoffnung deß ewigen seligen lebens / durch seinen heiligen Geist geboren hat. Derselbige wolle vns auch seine gnade/ zu einer seligen nachfahrt/wenn vnser stündlein vorhanden ist / verleihen/ vnnd daß wir mit gedult vnd bestendigkeit warten / auff die herrliche zukunfft vnsers Herren vnnd Heylands Jesu Christi / der vns auß vnserem Schlaffkämmerlein aufferwecken vnd sammelen/ alle vnsere Thräne abwüschen / vnd sampt vnserem G. F. vnd Herren / vnnd allen Außerwehlten/ in die ewige ruhe vnd seligkeit zu sich nemmen wirdt. Amen.

Gebet.

ACh lieber Herre / du grosser vnd schrecklicher Gott / der du ja deinen Bund vnd gnade hälteest / denen/ die dich lieben vnd deine Gebott halten: Wir erkeñen vnd bekeñen/ O Herr/vnd müssen gestehen/ daß wir durch vnsere große vnd vielfältige

Sünden

Sünden dich schwerlich erzürnet / vnd wol verdienet hetten / daß wir gantz vñ gar von deinem heiligen Angesicht verstossen würden. Wir/ Wir/ vnsere Fürsten/ vnsere Lehrer/ vnsere Vätter / vnd das gantze Volck / haben gesündiget/ vnrecht gethan / vnd seynd Gottloß gewesen/ haben auch durch vnsern vbermachten vndanck vnd sicherheit / dieses grosze hertzenleid vnd betrübnuß verursachet/ vnd vns nach deinem gerechten vrtheil deinen Zorn auff den halß geladen/ Daß wir seynd als Schaffe die jhren Hirten/ vnnd als arme Waisen/ die jhren lieben Vatter verlohren haben. Ja Herr / wir sehen auch deinen Arm außgestrecket / wo wir vns nicht vnder deine gewaltige hand demütigen/ vnd durch wahre buß vnd bekehrung wider gnade erlangen/ vns viel hefftiger zu straffen.

Aber/ O Herr / dieweil du für vnd für eine zuflucht bist / deren die auff deinen Nahmen hoffen/ ein helffer deren / die in ängsten vnd nöthen stecken/ Ein tröster vnd Heyland der verlassenen / So haben wir alle vnsere zuflucht allein zu dir/ vnd bitten dich von grund vnsers hertzen/ Du wollest vns nicht straffen in deinem

grimmigen Zorn/ vnd wollest vns nicht Waisen lassen von deiner hülffe vnd gnade / Sondern wollest vns anschawen mit den augen deiner Barmhertzigkeit/ vnd dich erinnern/ daß du vnser Gott bist/ vnd vnser Vatter/ vnd vmb deines geliebten Sohns Jesu Christi / vnsers Herrn vnd Seligmachers willen vnserer Missethat vnnd grossen vndanckbarkeit nicht gedencken. HErr / zürne nicht zu sehr / vnnd gedencke nicht ewig der Sünde/ Siehe doch an / daß wir dein Volck seynd. Du bist vnser theil/ HErre/ Darvmb hoffet vnsere Seele auff dich. Erhalte vnnd segne dein Erbe/ das du dir zum eygenthumb so thewer erkauffet hast. Tröste vns reichlich mit deiner gnade / in diesem vnserem grossen hertzenleid / nach dem du vns also zerschlagen hast: Wende deinen Zorn von vns abe / vnd laß deine Barmhertzigkeit vber vns walten / auff daß wir deine güte rühmen/ vnd frölich seyn mögen vnser lebenlang.

Lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden: Vnd daß vnsere hertzen nicht eyngewurtzelt seyen allhie auff Erden/ in diesen Irrdischen vnd zergänglichen dingen/ Sondern daß wir allezeit hinauff gedencken

chen in das ewige Vatterland / da wir vnsern G.F. vnd Herren wiedervmb mit allen Außerwehlten finden / vnd dich loben vnd preisen werden ewiglich.

Wir bitten dich auch / O Himmelischer Vatter / Daß du dem Durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Fridrichen Pfaltzgraffen bey Rhein / deß heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsessen vnd Churfürsten / Hertzogen in Bayern / vnserem Gnädigsten Herren / geben / vnd auff jhm wollest ruhen lassen / den Geist der weißheit vnd deß verstands / deß raths vnnd der stärcke / der erkandnuß vnd der furcht deß Herren / Daß jhre Churfürstl. G: jhre gantze Regirung / zur ehre deines großen vnd heiligen Nahmens / zur fortpflantzung deines Reichs / vnd zu deß gemeinen Vatterlandes nutz vnd wolfahrt / richten / vnd wir vnder jhrer Churf. G. ein rühiges vñ stilles lebẽ führen mögen / in aller Gottseligkeit vnnd ehrbarkeit.

Wollest dir auch in deinen Vätterlichen schutz vnnd schirm lassen befohlen seyn / beyde Fürstliche Fräwlein / das gantze hochlöbliche Fürstliche Hauß der Pfaltzgraffen bey Rhein / Auch andere Fürsten / Herren / Räthe vnnd

Diener/ Deßgleichen einen Ersammen Rath dieser Statt/vnd die gantze Gemeind: Gib vnd vermehre jhnen vnd vns allen deine gnade/daß wir in deiner Erkandnuß vnd furcht/ vnnd in wahrem Glauben vnd Bußfertigen leben / je länger je mehr zunemmen/biß auch vnser stündlein herbey kompt/ daß wir auß diesem jammerthal in die ewige freude zu dir genommen werden. Amen.

